



*Lebenslust mit*  
*Kurt*  
*Tucholsky*

**insel taschenbuch**

*»Glück ist der Zustand, den man nicht spürt, sagt der Weise.« Doch wenn Kurt Tucholsky in der Phantasie seiner Leserinnen und Leser sprachgewaltig einen Walzer zum Erklingen bringt und dazu ein verliebtes junges Paar ausgelassen einen Abhang hinunterwirbeln läßt, wenn er augenzwinkernd beschreibt, wie einer auf Reisen »Frankreich von innen« erkundet und erschöpft, völlig ramponiert und hutlos aus einer Feengrotte kriecht, oder wenn er in seinen absurden »Rezepten gegen Grippe« empfiehlt, Homöopathen »am besten täglich je dreimal eine Fünf-Pfennig-Marke« lecken zu lassen, dann gelingt es ihm auf unnachahmliche Art und Weise, Glücksmomente spürbar zu machen, Lust am Leben zu evozieren und unbändige Heiterkeit zu erzeugen.*

*Der feinsinnige Humorist, unermüdliche Weltverbesserer und scharfsichtige Zeitkritiker Kurt Tucholsky, alias Peter Panter, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel, Kaspar Hauser, wurde am 9. Januar 1890 in Berlin geboren und starb am 21. Dezember 1935 in Göteborg.*

*Christine M. Kaiser lebt als freie Lektorin und Autorin in Königslutter am Elm.*

*Lebenslust mit  
Kurt Tucholsky*

*Ausgewählt von Christine M. Kaiser  
Insel Verlag*

*eBook Insel Verlag Berlin 2012*

*Originalausgabe*

© *Insel Verlag Berlin 2010*

*Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

*Quellenverzeichnis am Schluß des Bandes*

*Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus*

*eISBN 978-3-458-73115-3*

*[www.insel-verlag.de](http://www.insel-verlag.de)*

## *Inhalt*

*An guten Ratschlägen fehlts nicht*

*Rezepte gegen Grippe*

*Das ist eine Lebensweisheit*

*Peter Panter*

*Jedes Ich sucht ein Du*

*Stationen*

*Frauen sind eitel. Männer? Nie –!*

*Frauen von Freunden*

*[...] ich badete in einer tiefen Badewanne von Freundschaft*

*Moment beim Lesen*

*Der Dichter muß dichten, und der Leser will lesen*

*Vorsätze*

*Die Sprache kobilzt*

*Deutsch für Amerikaner*

*Wenn einer eine Reise tut*

*Der Floh*

*Denn man kann über alles lächeln*

*Von morgen ab fängt ein neues Leben an*

*Editorische Notiz*

## *An guten Ratschlägen fehlt's nicht\**

*Leben ist aussuchen. Und man suche sich das aus, was einem erreichbar und adäquat ist, und an allem andern gehe man vorüber.*

[WB, 13. 1. 31, 59]

*Erwarte nichts. Heute: das ist dein Leben.*

[WB, 15. 9. 31, 416]

*Du bekommst einen Brief, der dich maßlos erbittert? Beantworte ihn sofort. In der ersten Wut. Und das laß drei Tage liegen. Und dann schreib deine Antwort noch mal.*

[WB, 24. 5. 32, 785]

*Hab Erbarmen. Das Leben ist schwer genug.*

[WB, 6. 8. 29, 204]

*Wer auf andre Leute wirken will, der muß erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden.*

[WB, 15. 6. 22, 610]

*[...] wenn es wild zugeht, soll man immer erst einmal bis hundert zählen oder einen Kaffee trinken.*

[SG, 215]

*Man achte immer auf Qualität. Ein Sarg zum Beispiel muß fürs Leben halten.*

[WB, 26. 1. 32, 140]

*Kopf hoch! Es gibt einen Spruch,  
der strahlt über allen Sorgen:  
Warte nicht zu lange,  
warte nicht zu lang!  
Lausch deinem innern Klange,  
die Zeit geht ihren Gang.  
Jeder hat im Leben  
eine Melodie...  
Und was du dir nicht selber nimmst,  
das erreichst du nie –!*

[GW 9, 1931, 326]

*Du mußt über einen Menschen nichts Böses sagen. Du kannst es ihm antun  
– das nimmt er nicht so übel. Aber sage es ihm nicht. Er ist in erster Linie  
eitel, und dann erst schmerzempfindlich.*

[WB, 26. 1. 32, 140]

*Vertraue nur auf Gottes Mühlen. Er wird dir was mahlen.*

[WB, 3. 11. 25, 699]

*Man soll sich seiner Albernheit nicht schämen –*

[WB, 3. 5. 32, 683]

*Lebst du mit ihr gemeinsam – dann fühlst du dich recht einsam.*

*Bist du aber alleine – dann frieren dir die Beine.*

*Lebst du zu zweit? Lebst du allein?*

*Der Mittelweg wird wohl das richtige sein.*

[WB, 15. 3. 32, 415]

*Und spart eure Gefühle für die Frauen auf, die euch einmal begegnen, und  
wenn ihr Glück habt, für einen Freund, und wenn ihr einen Haupttreffer*

*macht: überhaupt nicht für einen Menschen, sondern für eine große und schöne Sache.*

[RW, 1913, 57]

*[...] es gibt ein Mittel, ein einziges, im Schachspiel unbesiegt zu bleiben. Spiele nicht Schach.*

[WB, 14. 1. 30, 112]

*Gebt den Leuten mehr Schlaf – und sie werden wacher sein, wenn sie wach sind.*

[WB, 21. 1. 30, 150]

*[...] der Schriftsteller sei kein lyrisches Mondkalb.*

[WB, 20. 8. 29, 285]

*Man sollte aber bei jeder Verrichtung denken: Tu sie gut. Gib dich ihr ganz hin. Vielleicht ist es das letztemal.*

[WB, 20. 10. 25, 622]

*Man darf tippen.*

*Man darf immer tippen.*

*Man darf nur dann nicht tippen, wenn es besser ist, mit der Hand zu schreiben.*

[GW 9, 1931, 99]

*Wer die Enge seiner Heimat ermessen will, reise. Wer die Enge seiner Zeit ermessen will, studiere Geschichte.*

[GW 4, 1926, 422]

*Wir wollen uns Erinnerungen machen, die Funken sprühen!*

[GW 1, 1912, 71]

*Man soll nichts tun, was einem nicht gemäß ist.*

[WB, 5. 7. 32, 21]

*Laß das Alter gewähren, mein Kind. Vielleicht hat sie nicht so hübsche Jugenderinnerungen...*

[GW 1, 1912, 69]

*Man muß den Ernst des Lebens hochhalten... bei Brille und Bart!*

[GW 9, 1931, 136]

*Bewahrt den Fluch in euren Herzen und gebt den Hilfeschrei weiter!*

[RW, 1928, 344]

*[...] man muß den Leuten nie mehr Geld aus der Tasche ziehen wollen, als wirklich drin ist, denn sonst merken sies.*

[GW 1, 1914, 235]

*Übrigens soll man Fahrtgenossen nicht so scharf ins Auge nehmen.*

[GW 5, 1926, 513]

*Man sollte mehr Vertrauen zu seinen Instinkten haben, wozu freilich gehört, daß man welche hat.*

[WB, 31. 3. 31, 470]

*Man sollte die Trägheit des Herzens überwinden.*

[WB, 15. 12. 21, 610]

*Wenn mans im Leben zu was bringen will, muß mans zu was gebracht haben –!*

[WB, 3. 4. 28, 525]

*Seid mißtrauisch, wenn sich um einen Künstler weibliche und männliche alte Jungfern scharen!*

[WB, 12. 1. 32, 56]

*Nicht kindisch: freundlich sollen wir bleiben.*

[RW, 1926, 302]

*[...] nichts ist gefährlicher, als den Partner zu niedrig einzuschätzen – auf diese Weise sollen schon Kriege verloren gegangen sein.*

[GW 9, 1931, 216]

*Und man soll die andern Menschen, die um uns herumleben, nun ja nicht für dümmer halten – dergleichen hat sich schon oft bitter gerächt.*

[GW 9, 1931, 96]

*Ein vernünftiges Wort zur rechten Stunde hilft fast immer, und man kann sich weit mehr mit seinen Gegnern aussprechen, als man gemeinhin denkt. Man tuts nur nicht immer. Wenn Sie jemand verklagen wollen, dann überlegen Sie es sich, überschlafen Sie die Sache noch einmal, und schenken Sie für das Geld, das Verfahren, Anwalt und Urteil kosten, Ihrer Familie etwas Hübsches. Sie haben mehr davon.*

[GW 6, 1928, 258]

*Nimm nicht jedes Wort gleich tragisch – wir reden alle mehr daher, als wir unter Eid verantworten können.*

[WB, 6. 8. 29, 203]

*Bei Tante Friedeberg in Stettin stand auf dem Schreibtisch die Sonne meiner Kindheit: eine kleine Glaskugel mit einem Weihnachtsmann drin. Wenn man die Kugel auf den Kopf stellte, so daß ihre Marmorplatte, auf der sie saß, zu oberst kam, dann fing es an, in der Kugel zu schneien. Es war eine einzige Herrlichkeit. Stellte man die Kugel wieder auf den Tisch, so fuhr es fort, zu schneegestöbern. Langsam, ganz langsam setzten sich die Schneeflocken dem Weihnachtsmann auf die Mütze, auf seinen Ruprechtssack und auf den Boden der Kugel... sachte, sachte. Erst wenn sie sich alle gesetzt hatten, sah man wieder klar. Erbarmungslos klar: der Weihnachtsmann war eine kleine*